

Optimiertes Vorprojekt reif für Baueingabe



So darf man sich das Kirchfeld im Jahr 2028 vorstellen.

Das siegreiche Projekt von Bob Gysin Partner Architekten für den Um- und Neubau Kirchfeld wurde seit der öffentlichen Präsentation nach dem Wettbewerb weiterentwickelt. Die Baueingabe ist auf den April geplant. Volumen und Geschossflächen wurden redimensioniert. Kompakter, nachhaltiger und wirtschaftlicher steht das Vorprojekt nun nach der Optimierung da. Die hohe Qualität bleibt trotz Einsparungen erhalten.

«Der Umgang mit den Baukosten und die aktuelle Teuerung stellen in der Planung eine grosse Herausforderung dar», erklärt Günther Bischof von der Fanzun AG als Bauherrenvertreter. Trotz erhöhter Anforderungen aufgrund dieser externen Einflüsse ist das Projekt mit der Baueingabe auf Kurs: «Wir konnten im Projekt sehr viel optimieren. Volumen und Geschossflächen wurden reduziert, um die Wirtschaftlichkeit zu erreichen.»

So hat die Baukommission unter der Leitung von Clemens Hunziker entschieden, auf eine mögliche Aufstockung beim Gebäude mit den pflegenahen Alterswohnungen zu verzichten. Damit konnten rund 20 Prozent des Volumens reduziert werden, was sich markant auf die Kosten auswirkt.

Beim Pflegehaus Luna konnten fünf Prozent des Volumens und der Fläche eingespart werden. «Um dies zu ermöglichen, wurde zum Beispiel auf private Loggien bei den

Zimmern verzichtet», erklärt Günther Bischof. Dafür werden jedoch geräumige Gemeinschaftsloggien zur Verfügung stehen, die mehr Begegnungen zwischen den Bewohnenden ermöglichen.

Etappiert statt Provisorien

Mit der Baueingabe im April ist ein Meilenstein erreicht. Nach dem Baubewilligungsverfahren werden die Neubauten in Etappen realisiert. «Dies bedingt zwar eine längere Bauzeit, ermöglicht es aber, auf Provisorien zu verzichten», so Bischof. Für die Bewohnenden im Kirchfeld bedeutet dies hingegen erfreulicherweise, dass sie nur einmal umziehen müssen.

Im Bau befindet sich bereits der Doppelkindergarten der Gemeinde Horw, der zum Gesamtkonzept gehört. Die Eröffnung wird nicht wie geplant im August sein, sondern voraussichtlich Ende Jahr. Eine Einsprache hat zu dieser Verzögerung geführt.

Nachhaltigkeit verbessert

Die Planung ist nach dem Minergie-Eco-Standard ausgerichtet. Neu wird gemäss Optimierung die Fassade als reine Holzfassade ausgestaltet anstatt als Kombination aus Holz- und Betonelementen. Die Ölheizung, die zurzeit noch zur Abdeckung von Spitzenlasten erforderlich ist, wird durch eine Erdsondenwärmepumpe ersetzt. Mit dieser ist auch eine nachhaltige passive Kühlung der Räume möglich.



Marco Müller, Geschäftsführer

Aufs Kirchfeld bauen

Das können die Horwerinnen und Horwer definitiv, wenn es um das Wohnen im Alter mit Betreuung und Pflege geht: aufs Kirchfeld bauen.

Heute schon ein Ort zum Sein, wird es sich auf dem Kirchfeldhügel in Zukunft noch besser leben lassen. Das Projekt für den Um- und Neubau liegt zur Baueingabe vor.

Die Weiterentwicklung des Siegerprojekts fiel nicht gerade in eine einfache Zeit angesichts von Kostensteigerungen in der Baubranche. Das Planungsteam und die Baukommission liessen sich nicht beirren und stellten sich allen Herausforderungen. Resultat ist ein optimiertes und kompaktes Vorprojekt, das den Ansprüchen gerecht wird. Die notwendige Redimensionierung in Volumen und Fläche mindert die hohe Qualität des Projekts nicht. Die Nachhaltigkeit konnte noch gesteigert werden, unter anderem mit der Holzfassade und der Erdsonden-Wärmepumpe.

Mit seiner Lage, guter Pflege und Betreuung rund um die Uhr, attraktiven Dienstleistungen und motivierten Mitarbeitenden ist das Kirchfeld für viele Menschen zu einem vertrauten Zuhause geworden. Sie fühlen sich aufgehoben und wohl hier, was unser oberstes Ziel ist. Auch neue Bewohnende sind herzlich willkommen. Wie sich ein Eintritt gut vorbereiten lässt, zeigt Silvia Steiger, Verantwortliche Eintritte, in ihrem Beitrag.

Im nächsten «Blickpunkt» wird unser Geschäftsbericht beigelegt sein. Gute Nachrichten vorweg: Die Auslastung ist konstant gut, der Um- und Neubau ist eingeleitet und das Kirchfeld ist personell und finanziell gut unterwegs. Wir sind auf Kurs.

«Ein wichtiger Meilenstein ist erreicht»



Clemens Hunziker ist Verwaltungsrat der KirCHFeld AG und Leiter der Baukommission für das Neubauvorhaben. Er hat den Planungsprozess von Anfang an gesteuert. Nun gibt er Auskunft über Herausforderungen und Entwicklungen.

Im April wird die Baueingabe für das Neubauprojekt KirCHFeld erfolgen. Alles auf Kurs bei der Planung des Neubaus auf dem KirCHFeldhügel?

Obwohl wir uns einen sehr ambitionierten Zeitplan vorgegeben haben, sind wir mit dem Projekt KirCHFeld auf Kurs. Dies vor allem dank der sehr aktiven Zusammenarbeit aller beteiligten Gremien. Besonders hervorzuheben ist der Einsatz der gesamten Geschäftsleitung der KirCHFeld AG, welche das Tagesgeschäft und

die Planung dieses Grossprojekts stemmen müssen. Eine sehr grosse Herausforderung ist die aktuelle Teuerungssituation im Baugewerbe, diese führt auch in unserem Projekt zu Mehrkosten, die wir zu einem grossen Teil durch Optimierungen kompensieren.

Sind Sie zufrieden mit der Weiterbearbeitung seit dem Wettbewerb?

Mit dem Vorprojekt werden wir einen wichtigen Meilenstein erreichen, haben jedoch noch einen weit grösseren Teil der Wegstrecke vor uns. Wir können sehr zufrieden sein mit dem Resultat der Planung. Wir haben optimiert und in Volumen und Fläche redimensioniert.

Optimierung und Redimensionierung – geht das zusammen?

Ja, sehr gut sogar. Die Optimierung der Betriebsabläufe führt zur Redimensionierung, ohne dass wir dabei Abstriche an der Qualität machen müssen. Gleichzeitig wird so auch die zukünftige Wirtschaftlichkeit sichergestellt.

«Die Optimierung der Betriebsabläufe führt zur Redimensionierung, ohne dass wir dabei Abstriche an der Qualität machen müssen.»

Können die hochgesteckten Qualitätsziele in Bezug auf Angebot und Nachhaltigkeit erreicht werden?

Wir sind auf gutem Weg. Das Angebot der Pflegeplätze wird vielfältig, ergänzt mit pfe-

genahen Alterswohnungen, Kindergarten und Kindertagesstätte für eine lebendige Durchmischung der Generationen auf dem KirCHFeld. Die Umgebungsgestaltung samt Piazza, Kinderspielplatz und Tiergehege lädt zum Verweilen und Begegnen ein. Bei der Nachhaltigkeit erfüllen wir die Anforderungen nach Minergie-ECO, können aber leider trotz Investition in Erdsonden, Photovoltaik und Holzfassade unser Ziel einer autarken Versorgung des KirCHFelds noch nicht ganz erreichen.

Konnte die Redimensionierung die Kosten – trotz erhöhter Anforderungen mit Teuerung – ins Lot bringen?

Dies ist aktuell tatsächlich eine grosse Herausforderung, an der wir arbeiten! Die Optimierungen sind noch nicht vollkommen abgeschlossen. Wir sind auf gutem Weg, aber noch nicht ganz am Ziel, deshalb können wir heute auch keinen Kostenstand nennen. Wie bereits erwähnt, muss dieses Projekt langfristig für die Gemeinde funktionieren und letztlich auch getragen werden können.

Die Etappierung verlängert die Realisierung – wann können die ersten Bewohnenden wohnen?

Wir werden in den nächsten Wochen die Baubewilligung beantragen, und wenn dann alles planmässig funktioniert, können 2026 die ersten Bewohnenden in den Neubau einziehen. Die letzte Etappe wäre dann im Jahr 2028 abgeschlossen.

Interview: Marlise Egger Andermatt

Wechsel in der Drehscheibenfunktion



Pilar Rodriguez (rechts), zusammen mit Susanna Ineichen an ihrem neuen Arbeitsplatz.

Am 1. März hat **Pilar Rodriguez** von Susanna Ineichen die Assistenz der Geschäftsleitung übernommen. Sie ist damit auch zuständig für Kommunikation und Marketing sowie für die Freiwilligenkoordination. Rodriguez ist Public-Relations-Fachfrau, wohnt in Horw und ist bestens vertraut mit den lokalen Gegebenheiten. Durch die breite berufliche Erfahrung in sozialen und öffentlichen Einrichtungen bringt sie einen gut gefüllten Rucksack mit ins KirCHFeld.

In ihrer Drehscheibenfunktion unterstützt Pilar Rodriguez nicht nur die Geschäftsleitung in allen administrativen und organisatorischen Belangen, sie agiert auch als

Bindeglied zum Verwaltungsrat. Und sie freut sich, ihr Know-how im KirCHFeld einzubringen und den Bekanntheitsgrad des KirCHFelds zu steigern.

Susanna Ineichen, die diese Funktion rund sechs Jahre mit grossem Engagement wahrnahm, übernimmt eine neue berufliche Herausforderung in ihrem näheren Wohnumfeld.

Eintritt ins Kirchfeld – was zu beachten ist



Silvia Steiger informiert beim Eintrittsgespräch über das Kirchfeld.

Der Eintritt in eine Pflegeeinrichtung hat sich verändert. Wartelisten gehören der Vergangenheit an, vielmehr ist Flexibilität gefragt. Silvia Steiger, Verantwortliche Eintritte im Kirchfeld, empfiehlt eine frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Thema.

«Ich möchte mich auf die Warteliste setzen lassen, damit ich sofort einen Platz im Kirchfeld habe, wenn mir etwas passiert.» Oder: «Meine Mutter musste kurzfristig ins Spital. Jetzt ist mein Vater allein zuhause und kommt nicht zurecht.» – Solche Aussagen hört Silvia Steiger immer wieder von Personen, die erwarten, dass ein Eintritt jederzeit möglich ist, wenn sie auf einer Warteliste stehen. Diese Annahme entspricht leider nicht mehr der heutigen Praxis. Auch das Kirchfeld kann keine Zimmer reservieren für einen eventuell kurzfristigen Notfalleintritt, sondern belegt die freien Betten entsprechend den Anfragen für einen baldmöglichen Eintritt. Anfragen für freie Plätze nehmen zu. Das bedeutet, dass im Kirchfeld die

Kapazitäten häufig ausgelastet sind und dadurch Personen aus verschiedenen Gründen nicht sofort aufgenommen werden können, etwa weil kein geeigneter Bettenplatz frei ist oder weil die erforderliche Wohnform nicht angeboten werden kann.

Das Kirchfeld verzeichnet Anfragen von pflegebedürftigen Personen oder Angehörigen, die einen Kurzzeit- oder Langzeitaufenthalt direkt von zu Hause aus planen, weil die Unterstützung durch die Angehörigen für eine 24-Stunden-Betreuung nicht mehr ausreicht. Die häufigsten Anfragen für eine Anschlusslösung erhält das Kirchfeld jedoch von den umliegenden Spitälern. Angehörige nehmen häufig erst die Hospitalisation zum Anlass, sich mit Fragen eines Heimeintritts auseinanderzusetzen.

Frühzeitig entscheiden

Zunehmend stellen demenzielle Erkrankungen eine hohe psychische Belastung für Angehörige dar und führen nicht selten zu

Erschöpfungserscheinungen. Das widerspiegelt sich in Aussagen der Betreuenden wie: «Ich habe lange mit mir gerungen, weil ich ein schlechtes Gewissen habe, meinen Mann in ein Pflegeheim zu geben, aber jetzt kann ich nicht mehr.» Für Pflegebedürftige und Angehörige wird eine aktive Auseinandersetzung mit dem erforderlichen Unterstützungsangebot immer wichtiger. Je nach Situation ist es sinnvoll, sich frühzeitig für einen Wechsel zu entscheiden, wenn eine Zunahme der Pflegeabhängigkeit zu erwarten ist und die Betroffenen die Pflegeinstitution aussuchen wollen, in der sie wohnen möchten. Deshalb empfiehlt Silvia Steiger eine Kontaktaufnahme, sobald sich die Betroffenen mit dem Thema intensiv auseinandersetzen. Die Erfahrungen zeigen, dass der Weg bis zur Entscheidung, in eine Pflegeinstitution zu wechseln, für alle Beteiligten nie einfach ist.

Wenn Sie sich mit einem Eintritt ins Kirchfeld befassen:

- Informieren Sie sich über das pflegerische Unterstützungsangebot und die Finanzierung bei Pro Senectute, AHV-Stelle Horw.
- Besuchen Sie die Website www.kirchfeld.ch
- Nutzen Sie Hausführungen im Kirchfeld.
- Planen Sie frühzeitig den Eintritt für den Fall, dass Sie zunehmend pflegebedürftig werden.
- Fragen Sie Silvia Steiger, Verantwortliche Eintritte Kirchfeld, zu Betreuungsangebot, Eintrittsvorgehen und Kosten: 041 349 41 41

INFO

Öffentliche Hausführungen am 15. April

Am Samstag, 15. April, finden im Kirchfeld öffentliche Hausführungen statt. Auf dem Rundgang durch die Institution können die Besucherinnen und Besucher diverse Zimmer besichtigen, und Fachleute beantworten bei Kaffee und Kuchen ungezwungen Fragen rund um einen Heimeintritt. Startzeiten der Führungen: 13 und 15 Uhr. Eine Führung dauert etwa 1,5 Stunden.

- Anmeldungen sind erwünscht unter 041 349 41 41 oder info@kirchfeld.ch